

## REISEBERICHT von Claudia Buchallik



„Falls Sie schon immer mal mit dem Gedanken gespielt haben, die wundersame Insel Madagaskar zu besuchen...“- so lud der Weihnachtsrundbrief 2013 ein, gemeinsam das 20jährige Jubiläum von ZAZA FALY zu feiern. 14 Reiselustige fanden sich, die eben nicht nur die Schönheiten der Insel entdecken, Lemuren streicheln und im indischen Ozean baden, sondern sich auch bewusst mit den Problemen dieses Landes auseinandersetzen wollten. Wohl keiner von uns hatte allerdings dieses Ausmaß von Armut erwartet! Und wir waren froh und dankbar, Elke Dreise und Heiko Jungnitz als Begleiter zu haben, die uns schon seit Jahren zeigen, wie viel man mit Engagement und relativ wenig Geld erreichen kann. Die Selbstverständlichkeit, mit der Heiko uns durch enge Gassen voller Löcher und offener Kanalisation, vorbei an verfallenen Wellblechhütten, ausgebreiteter Wäsche und unzähligen klapprigen Marktständen vom Hotel zum Haupthaus von MANDA führte, nahm uns schnell die Befangenheit und schon bald grüßten auch wir eifrig mit „Manao ahoana!“ (Guten Tag) und erkannten schon nach 3 Tagen im Viertel so manches Gesicht wieder. Die Kinder und Mitarbeiter hatten uns schon am Flughafen herzlich begrüßt und so ging es weiter bei MANDA, FELANA, VONY und im GITE. Überall hatte man sich bestens auf den Besuch vorbereitet.

Besonders die Jungs hatten ihr Haus auf Hochglanz gebracht!!! Berührungsängste gab es kaum und wenn, wurden sie schnell bei den zahlreichen Festlichkeiten abgebaut. Denn ohne Musik läuft in Madagaskar nichts und wir bemühten uns, mit den tanzenden Kindern mitzuhalten, wobei wir Älteren ihnen doch so manches mitleidige Kichern entlockten.

Da erfreuten wir uns dann doch lieber der Begeisterung beim Auspacken der zahlreichen „Mitbringsel“. Immerhin hatte jeder von uns die erlaubten 46 kg Gepäck voll ausgereizt.

Fasziniert hat uns immer wieder die Bereitschaft der Kinder zum Teilen, denn obwohl sie selber auch nicht viel haben, schleppten sie ihr Stück vom Geburtstagskuchen zum Beispiel noch zu den Straßenkindern im Viertel, die nicht zu den Projektkindern gehören. Beeindruckend wie selbständig die Kinder sind, wie die Großen sich um die Kleinen kümmern. Schön war auch zu sehen, was die langjährige Projektarbeit bei den Kindern bewirkt. Stolz präsentierten die Mädchen von VONY beim Festakt im Goetheinstitut ihre selbst geschneiderten Kleider. Jede hatte es selbst entworfen und sie mussten sich wahrlich nicht hinter unseren deutschen Abball-Roben verstecken!

Auch die Zirkustruppe der Jungen tauchte immer wieder auf und entlockte uns begeisterten Applaus. Und was die Tischlerjungen drauf haben, konnten einige der Gruppe beim gemeinsamen Bau des Hühnerstalls und Installieren der „LITER OF LIGHT-Colafaschen“ sehen.

Hochachtung haben wir vor den Leistungen der Mitarbeiter von MANDA bekommen, allen voran die stets freundliche Leiterin „Mia“, die überall gleichzeitig war und sich um alles kümmerte. Aber auch der Lehrer bei FELANA nötigte uns Respekt ab. Täglich 3 Stunden Arbeitsweg (zu Fuß) und 8 Stunden alleine 12 Jungen in Theorie und Praxis unterrichten - der Mann braucht dringend Unterstützung! Hilfe war auch dringend in der Gesundheitsvorsorge nötig und da gab es nächtelange Gespräche mit den Praktikanten. Auch diesen jungen Mädchen, die freiwillig, fröhlich und kreativ unentgeltlich ihre Stärken und Ideen in das Projekt einbringen, möchten wir an dieser Stelle ein großes Dankeschön sagen!

Es ist beeindruckend zu sehen, wie in wenigen Tagen Änderungen erreicht wurden, die das Projekt weiter voranbringen, zum Beispiel die Wiederherstellung der Trinkwasseranlage im Haupthaus - unabdingbare Voraussetzung für das Hygieneprogramm, um das sich die neu eingestellte Krankenschwester mit den Praktikanten kümmern wird.

Ganz besonders aber möchten wir an dieser Stelle Elke und Heiko danken, die seit Jahren enorm viel Zeit und Kraft und auch ihren Jahresurlaub opfern und mit viel Enthusiasmus, Fantasie und Lebensfreude das Vorleben, was Gerhard Schöne in seinem Lied singt: „Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen, es muss nur Kraft gewinnen und endlich wird es groß!“

***Wir wünschen diesem Land, dass aus Projekten wie dem unseren Menschen hervorgehen, die es schaffen, die Probleme selbst anzupacken. Und dabei wollen wir gern weiter helfen! Claudia Buchallik, 17.12.2014***